

Es gilt in viel stärkerem Maße Typensektionen nach dem Baukastensystem und den Prinzipien des kombinierten und kompakten Bauens auszuarbeiten, die gegenüber den Forderungen der Industrie eine große Variabilität und Anpassungsfähigkeit besitzen. Dadurch wird es möglich, den Auftraggebern der Chemie und anderen führenden Industriezweigen in größerem Umfang baureife Projekte in hoher Qualität anzubieten, die in kürzesten Bauzeiten errichtet werden können. Exaktes Rechnen ist dabei die Hauptsache, um wirtschaftlichste Lösungen zu erreichen. Darauf müssen die Kräfte der Forschung und Projektierung in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit konzentriert werden. Das ist ein realer Weg, große Reserven an Zeit und Kosten zu erschließen und zugleich eine wissenschaftliche Vorbereitung der Investitionen zu garantieren.

Die Parteiorganisationen in den Projektierungsbetrieben sollten deshalb beginnen, die Arbeit des Betriebes, der Kollektive und Mitarbeiter, insbesondere der Genossen, am wissenschaftlich-technischen Höchststand zu messen und schonungslos die Mängel aufzudecken. Sie sollten vor allem die ideologische Arbeit mit den Leitern verbessern, um die besten Erkenntnisse und Erfahrungen schneller zu verallgemeinern. Das betrifft u. a. auch die Anwendung fortgeschrittenster Projektierungsmethoden. Durch die Foto-Modell-Projektierung war es zum Beispiel im VEB Industrieprojektierung Karl-Marx-Stadt möglich, bei 24 Projekten die Projektierungszeit gegenüber herkömmlichen Methoden um 30 Prozent zu senken. Das gilt ebenso für die Durchsetzung der Standardisierung und Typisierung im Bauwesen. Besonders im Industriebau sind die Ergebnisse trotz vorhandener Fortschritte nach wie vor unzureichend. Das zeigt sich auch im Hinblick auf die enge und unmittelbare Zusammenarbeit der Projektanten mit der Baustelle und die noch zu seltene Verteidigung der Projekte vor sachkundigen Gremien, die sich bei der Vorbereitung der komplexen Fließfertigung in Leuna II beim VEB Industrieprojektierung Halle auf das beste bewährte.

Einige Parteiorganisationen, z. B. im VEB Industrieprojektierung Dresden I, sind richtig an die Verbesserung der Arbeitsweise herangegangen. Durch die Einführung von Objektprämienverträgen wurde der materielle Anreiz im sozialistischen Wettbewerb besonders auf die Erhöhung der Qualität der Projekte, die Verkürzung der Projektierungszeiten und die Einführung fortschrittlicher Projektierungsmethoden orientiert. Diese guten Methoden sollten jetzt in allen Projektierungsbetrieben angewandt werden. Gleichzeitig sollten die Parteiorganisationen in den Projektierungsbetrieben und den übergeordneten Organen von den Leitern eine klare Konzeption verlangen, wie sie entsprechend dem Ministerratsbeschluß vom 14. Juni 1963 die wirtschaftliche Rechnungsführung in der Projektierung durchsetzen.

*

Was liegt näher, als gerade jetzt zum 5. Plenum des ZK über diese und ähnliche Probleme den kritischen Meinungsstreit in den Grundorganisationen, in den Versammlungen der Gewerkschaft, der FDJ, des Bundes Deutscher Architekten und in den Betriebssektionen der Kammer der Technik zu führen, um eine wirkliche Atmosphäre der schöpferischen Arbeit zu schaffen.

Das Ziel aller Aussprachen und Diskussionen sollte darin bestehen, alle gesellschaftlichen Kräfte auf die von unserer Partei in ihrem Programm zum umfassenden Aufbau des Sozialismus gewiesenen Ziele zu konzentrieren. Für die Grundorganisationen im Bauwesen heißt das, die ideologische Arbeit zu verbessern und zugleich den Kampf zu organisieren gegen jede einseitige administrative Arbeitsweise, für die systematische Anwendung ökonomischer Methoden der Leitung. Der Kampf der Parteiorganisationen im Bauwesen muß darauf gerichtet sein, die gesamte Arbeit auf ein hohes wissenschaftliches Niveau zu heben. Das ist der von der Partei von allen Grundorganisationen und jedem Parteimitglied geforderte Beitrag für die vorrangige Entwicklung der Chemie und der übrigen führenden Zweige der Volkswirtschaft, für die Verwirklichung der Beschlüsse des VI. Parteitag.